Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 24 | Halver, Donnerstag, 29. Januar 1953 | 1953

Frühester Termin: 1. Mai

Schäffer verkündet Steuersenkung

„Höchste Zeit für Lockerung der Steuerfesseln" — Einkommensteuer um durchschnittlich 15 Prozent ermäßigt

wl. Bonn, 28. Januar

Bundesfinanzminister Schäffer kündigte am Mittwoch in einer zweieinhalbstündigen Haushaltsrede vor dem Bundestag an, daß das vom Bundeskabinett gebilligte Gesetz über die Reform der Einkommensteuer schon in wenigen Tagen vom Bundeskabinett abschließend beraten werde. Schäffer, der das 80 Seiten starke Manuskript über den Bundeshaushalt 1953/54 und über die Einkommensteuerreform ohne Unterbrechung durch Zwischenrufe verlas, betonte besonders, daß die westdeutsche Bevölkerung mit einer jährlichen Belastung von 37,5 Milliarden Mark an Steuern und Soziallasten das mit öffentlichen Bürden am stärksten belastete Volk der freien Welt sei. Die Steuersenkung werde frühestens am 1. Mai in Kraft treten.

Tatsächlich betrage die Belastung der westdeutschen Bevölkerung 37,1 Prozent des Sozialproduktes, ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand. Freilich, meinte Schäffer, habe sich die bisherige übermenschliche Anstrengung gelohnt, denn Deutschland sei aus dem Schutt und dem Ruin der Hitler-Regierung wieder zu einem achtunggebietenen Faktor der freien Welt geworden. Er verwies auf die großartigen sozialen Leistungen, den planmäßigen Wiederaufbau der Städte und Industrien, die großen Fortschritte der Landwirtschaft und den hohen Grad von wirtschaftlicher Selbständigkeit, den Westdeutschland wieder erreicht habe. „Aber", so fügte er hinzu, „es ist jetzt Zeit, daß wir die Steuerfesseln lokkern, nicht weil wir zu viel Geld hätten, sondern weil wir hoffen, dadurch eine Gesundung des Einkommensteuersystems zu erreichen und tatsächlich, wenn auch auf etwas weniger schmerzvolle Weise, zu höheren Steuereinnahmen zu gelangen". Wegen der mannigfachen Schwierigkeiten bei den Finanzämtern werde die Senkung der Einkommensteuer allerdings erst frühestens am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten können. Im einzelnen gab Schäffer folgende geplante

Aenderungen des Einkommensteuerrechtes

bekannt:

1. Die Einkommensteuer- (bzw. Lohnsteuer-) skala wird um durchschnittlich 15 Prozent gesenkt, wobei die Senkung bei den einzelnen Stufen zwischen 13 und 17 Prozent betragen soll.

2. Der höchste Steuersatz soll künftig 70 Prozent betragen.

3. Die Freigrenzen werden erhöht, und zwar: bei Ledigen von 750 auf 800 Mark, für die Ehefrau von 600 auf 800 Mark, und für die Kinder, vom 3. Kind ab, auf 720 Mark.

4. Ehegatten werden künftig (auch bei Lohnsteuerpflichtigen) gemeinsam mit dem Gesamteinkommen veranlagt, jedoch nur dann, wenn das gemeinsame Einkommen 7200 Mark jährlich übersteigt. Die erste gemeinsame Veranlagung für 1953 wird im Jahre 1954 vorgenommen. Die Tabelle B der veranlagten Einkommensteuer und die Tabelle C der Lohnsteuer sollen wegfallen.

5. Eine Reihe von bisherigen Steuervergünstigungen sollen wegfallen, z. B. die Bestimmungen des § 7c Eink.St.Ges. (steuerfreie Darlehen und Zuschüsse für den Wohnungsbau) und des § 7d (steuerfreie Darlehen und Zuschüsse für den Schiffsbau), ferner die Vergünstigungen nach § 32 Eink.St.Ges. (Wahl des Körperschaftssteuersatzes durch Personenunternehmungen) und schließlich die Landarbeiterfreibeträge. Mit Wirkung vom 1. Januar 1955 sollen außerdem alle anderen Steuervergünstigungen wegfallen, für die nur eine zeitbedingte Berechtigung besteht, z. B. die Freibeträge für Flüchtlinge und Ausgebombte. Auch die bisher steuerbegünstigten Förderungsmaßnahmen zugunsten Investitionen sollen künftig fortfallen.

(Schluß Seite 2)

Nur 25 Prozent



bleiben auch im neuen Bundeshaushalt 1953-54 für alle jene Staatsaufgaben vorig, die die Bundesregierung neben dem Verteidigungs- und Sozialetat zu erfüllen hat. Im Bereich dieses Viertels der Bundeskasse findet das Tauziehen um die Millionen statt, mit dem sich der Bundesfinanzminister in erster Linie zu befassen hat. Ueber eine Milliarde von den 5,8 Milliarden DM, die im Haushalt „frei" verfügbar wären, muß für Schuldzinsen, Tilgung und Israel-Wiedergutmachung aufgewendet werden, so daß schließlich nur 4,7 von den 23,469 Milliarden DM der Bundesausgaben die ganze Vielfalt der Regierungsaufgaben zu bestreiten haben, vom Straßenbau bis zu den Zuschüssen für Lehrlingswerkstätten.

Verträge vom Pariser Ministerrat gebilligt

Bereits der Nationalversammlung zugeleitet — Wachsende Spannung Paris-Washington

dmt. Paris, 28. Januar

Der Generalvertrag und der EVG-Vertrag, die am Mittwoch zusammen mit den übrigen Zusatzverträgen zum Bonner Vertragswerk vom französischen Ministerrat gebilligt werden, sind bereits der Nationalversammlung zugeleitet worden, wo sie zunächst von den Ausschüssen diskutiert werden. Die von Ministerpräsident Mayer geforderten Zusatzprotokolle werden z. Z. vom französischen Außenministerium ausgearbeitet.

Der französische Botschafter in Washington, Bonnet, protestierte am Mittwoch gegen einen Artikel der amerikanischen Zeitschrift „Life", worin Frankreich wegen seiner Finanzpolitik angegriffen wird. Gleichzeitig geißelte der Nobelpreisträger Mauriac in einem Leitartikel im „Figaro" die Einstellung der Amerikaner, die vergessen hätten, daß Frankreich, das vor 1914 der Bankier Europas gewesen sei, durch zwei Kriege seinen Reichtum verloren habe. Frankreich habe noch viel weitergehende Opfer an Toten gebracht, von denen eine große Zahl auf das Konto der wahllosen amerikanischen Luftangriffe gekommen sei.

Der französische Generalresident in Tunis, der zur Zeit in Paris weilt, wurde am Dienstagabend zweimal zu längeren Besprechungen von Außenminister Bidault empfangen.

Aegyptische Sudan-Antwort überreicht

Nagib: Aegypten bereit, Kanalzone zu übernehmen

dmt. Kairo, 28. Januar

General Nagib überreichte am Mittwoch dem englischen Botschafter die Antwort Aegyptens auf den englischen Vertragsvorschlag zur Klärung der Sudan-Streitfrage. Zu gleicher Zeit drohte die Kairoer Zeitung „Al Akhbar", Aegypten und der Sudan würden, wenn England die ägyptischen Vorschläge zurückweise, vor einem Krieg nicht zurückschrecken.

Am Abend vorher hatte Nagib erklärt, Aegypten sei gerüstet, die Verteidigung der Kanalzone zu übernehmen. England könne die Zone nicht gegen 22 Millionen Aegypter verteidigen, obwohl es dort 100 000 anstelle der vertraglich vorgesehenen 10 000 Soldaten zu stehen habe.

Wie es scheint, weiß Nagib genau, daß seine Mitarbeit für die Mittelost-Verteidigung des Westens unerläßlich ist. Als Gegengabe verlangt er den Suezkanal und den Sudan. Die USA können freilich nicht über die beiden Tauschobjekte verfügen, aber Nagib weiß, daß die westliche Welt immer mehr Verständnis gewinnt für die Unabhängigkeitsbestrebungen ehemaliger Kolonialvölker. Er bemüht sich, den Westmächten immer wieder klarzumachen, daß sie zwischen zwei Alternativen zu wählen haben, entweder Zugeständnissen an ihn oder der Ueberantwortung des Landes an den Kommunismus.

West und Ost in Kairo

vwd. Kairo, 28. Januar

Delegationen aus dem Bundesgebiet und aus der Sowjetzone werden Anfang Februar in Kairo zu Wirtschaftsbesprechungen erwartet. Mit der Delegation aus dem Bundesgebiet soll über den Export deutscher Industrieausrüstungen nach Aegypten gegen langfristige Zahlungsziele verhandelt werden, während mit der Delegation aus der Sowjetzone ein verstärkter Warenaustausch mit Aegypten auf Kompensationsbasis erörtert werden soll.

Eden stellt sich hinter Kirkpatrick

Unterhauserklärung zur deutschen „Verschwörung"

dmt. London, 28. Januar

Der britische Außenminister Eden gab Mittwochnachmittag im Unterhaus eine Erklärung über das sogenannte Nazi-Komplott ab, in der er sich hinter den britischen Hohen Kommissar Kirkpatrick stellte und das britische Eingreifen als vollauf gerechtfertigt bezeichnete. Er kündigte an, die Ueberprüfung der Haltung der Verhafteten werde noch mehrere Wochen dauern, da es sich um 30 große Kisten voll beschlagnahmten Materials handle.

Eden sagte, die Aktion hätte man den deutschen Behörden nicht überlassen können, weil diese nicht die Vollmachten besäßen, die die Hohe Kommission aufgrund des Besatzungsstatuts habe. Aus den vorliegenden Dokumenten ergebe sich, daß die Verschwörer die Absicht gehabt hätten, weitreichende Verbindungen mit dem Ausland aufzunehmen und Geheimagenten in Schlüsselstellungen zu bringen, um dem jetzigen demokratischen Regime in der Bundesrepublik ein Ende zu bereiten. Eden betonte, die Engländer hätten nie die Meinung vertreten, daß diese Umtriebe eine unmittelbare Gefahr für die deutsche demokratische Ordnung dargestellt hätten. Welche Maßnahmen gegen die Verschwörer getroffen würden und wie die Anklage lauten werde, falls sie vor Gericht kämen, stehe noch nicht fest. Ihre Verhaftung sei aber vollkommen gerechtfertigt.

Auf die Frage des Labour-Abgeordneten Fletcher, ob die britische Regierung nicht ihre Haltung zu den Bonner Verträgen im Interesse der Sicherheit der alliierten Streitkräfte überprüfen wolle, nachdem sich herausgestellt habe, daß die Aktion Kirkpatricks nach der Ratifizierung unmöglich gewesen wäre, antwortete Eden: „Nein, das kann ich nicht tun". Auf eine weitere Frage, ob Großbritannien im Fall der Ratifizierung weiter das Recht habe, solche Schritte in Deutschland zu unternehmen, antwortete Eden, solche Rechte seien für den Fall eines Notstandes vorgesehen, sie gingen aber nicht so weit wie die jetzigen.

Die unerwünschte Mondfinsternis

Nicht erst seit des seligen Nostradamus' oder Senis Zeiten neigen die Menschen zu dem Glauben, ihr Schicksal stünde in den Sternen geschrieben. Schon die alten Babylonier glaubten, aus der Gesetzmäßigkeit am Himmel irdische Rätsel lösen zu können. Und trotz der Aufklärung des 18. Jahrhunderts und manch folgender „Volksaufklärung" ist auch im Abendland in weiten Kreisen der Wunsch lebendig geblieben, das tägliche Tun und Lassen nach Möglichkeit vorher mit der Konstellation der Gestirne, mit Mars und Venus, Uranus und Saturn abzustimmen. Wöchentliche oder tägliche Horoskope geben bereitwilligst Auskunft darüber, wann etwa geschäftliche Zurückhaltung am Platze sein und an welchen Tagen womöglich ein Liebesbrief auf besondere Gegenliebe stoßen dürfte.

Indes hat sich bei uns die Große Politik noch recht wenig um diese Zusammenhänge gekümmert, man schließt die entscheidendsten Verträge und erklärt die zerstörerischsten Kriege, ohne vorher den Termin der parlamentarischen Abstimmung darüber mit Sonne, Mond und Sternen abzustimmen; von Friedensschlüssen ganz zu schweigen, nachdem diese ohnehin außer Mode gekommen sind. Nur im subindischen Kontinent reicht die Astrologie auch noch tief in die staatliche Sphäre hinein.

In Burma, das vor vier Jahren seine politische Selbständigkeit erhielt, gab man sich nicht einfach mit irgendeinem staatlichen Geburtstag zufrieden, sondern die Astrologen hatten auch noch für den 4. Januar 1949 die genaue Minute und Sekunde zu berechnen, von der ab die politische Freiheit datieren sollte, damit dem neuen Staat in holder Zukunft nur Glück beschieden sei. Und erst kürzlich noch verschoben die Burmesen die feierliche Einweihung einer mit amerikanischen „Punkt 4"-Geldern errichteten Landesgesundheitsstelle zum großen Erstaunen der Amerikaner von Tag zu Tag, weil sie noch auf die Entscheidung der Astrologen bezüglich eines günstigen Zeitpunktes warteten.

In Indien gar kommt es jetzt zu einem aparten Prozeß, den die Astrologen gegen die Astronomen angestrengt haben. Das Kodikanal-Observatorium hat für den 29. Januar eine Mondfinsternis angekündigt, die allerdings in Indien nicht sichtbar sein werde. Das hat den entschiedenen Zorn der „Pandas" erregt, einer Art Priester an den heiligen Wallfahrtsstätten. Nach deren Lehre bedeutet eine Mondfinsternis ein böses Omen, das nur durch wohltätige Gaben an eben diese Priester wieder aufgehoben werden könne. Von einer unsichtbaren Mondfinsternis, die in den Augen der Gläubigen keine eigentliche Mondfinsternis sei, befürchten sie eine erhebliche Geschäftsschädigung, weshalb sie jetzt das Observatorium, als ob dieses den Lauf der Gestirne bestimmte, auf Schadenersatz verklagt haben.

Da dürfte auch für den salomonischsten Richter guter Rat teuer sein, es sei denn, er setzte die Verhandlung nicht ohne Befragung der Sterne an oder die Sterne erbarmten sich seiner und schöben zur Stunde der Finsternis zwischen Mond und Menschen eine Wolkenwand, die alles so verdeckte, daß sie es offen ließe, ob bei klarem Verstand und Himmel die Finsternis sichtbar gewesen wäre oder nicht.

T. G.

In letzter Minute

Die französische Nationalversammlung hat am Donnerstagmorgen die Haushaltsvorlage mit dem Betrag von 3800 Milliarden Francs — das sind etwa 46 Milliarden DM — angenommen.

Der verstärkte Flüchtlingsstrom nach Westberlin hielt auch am Mittwoch an. Fast 1400 Menschen aus allen Teilen der Sowjetzone baten um Asyl. Trotz des verhältnismäßig ungünstigen Flugwetters sind am Dienstag und Mittwoch je rund 500 Flüchtlinge in die Bundesrepublik geflogen worden.

Vor der Hamburger Bürgerschaft sprach Bürgermeister Brauer am Mittwoch dem ehemaligen Reichsbankpräsidenten Schacht erneut die Ehrbarkeit ab, die nach seinem eigenen Bankgesetz von 1934 Voraussetzung dafür sei, ein Bankgeschäft zu eröffnen. Schacht sei verantwortlich für den größten Wechselmißbrauch der Geschichte und habe damit die deutsche Währung in ihrem Kern zerstört, um eine Aufrüstung zu ermöglichen, die den Zusammenbruch und die völlige Verelendung des deutschen Volkes herbeigeführt habe. Auch nach dem Zusammenbruch sei Dr. Schacht ein erklärter Feind der Demokratie geblieben.

Die Stürme über Nord- und Mitteleuropa hatten gestern stellenweise die Stärke von Orkanen erreicht. Besonders betroffen wurde Dänemark, wo ein kleines Schiff im Hafen Aarhus an die Kaimauer geschleudert und beschädigt wurde. Auch Wien wurde von einem schweren Sturm heimgesucht. Passanten wurden von ihm auf der Straße umgeworfen, Bombenruinen brachen zusammen, hundertmal mußte die Feuerwehr zur Hilfe ausfahren.

An Bord des britischen Ozeandampfers „Queen Elizabeth" brach am Mittwoch im Trockendock von Southampton in einer Kabine Feuer aus. Es konnte aber schnell gelöscht werden.

Die Verurteilung von Wirtschaftsverbrechern zu hohen Zuchthausstrafen ist in letzter Zeit bei den Sowjetzonen-Gerichten an der Tagesordnung. Für kleinere Vergehen an „Volkseigentum" werden Strafen von zwei bis zwanzig Jahren Zuchthaus verhängt.

Seite der Heimat

Halver, den 29. Januar 1953

Schreck im Kohlenkeller

Ein Blick in den Kohlenkeller ist jetzt von einem kleinen Schreck begleitet. Unser schöner Vorrat schwindet dahin. Kalte Tage haben an den Stapeln geknabbert. Die Kuhle im Kohlenhaufen wird merklich größer. Die Woche der Feiertage ist nicht ohne Verlustbilanz in der Sparte „Schwarzes Gold" dahingegangen.

Vater, dem es zukommt, die wärmende Fracht täglich nach oben zu schaffen, macht ein kummervolles Gesicht. „Wir müssen mehr haushalten", sagt er, „sonst können wir uns im Februar noch die Beine anfrieren lassen." — Drakonische Maßnahmen werden eingeleitet. Das Wohnzimmer, so ist im Familienrat beschlossen, soll nur noch an bestimmten Tagen geheizt werden. Vorsicht ist in diesem Falle die Mutter der Kohlenkiste. Man weiß noch nicht, wie lange der Regisseur Winter sein erfolgreiches Frostspiel prolongieren wird.

Aber allzulange kann's ja nicht mehr dauern. Die Uraufführung „Frühling" wird schon heimlich geprobt. Herrn Winter zupfen wir jeden Tag mit dem Kalenderblatt eins ab. Und unter uns gesagt, nach den neuesten Informationen sollen die Kohlenhändler in diesem Jahr gar nicht so sein. Diese freundlichen Helfer in Wärmesachen sind bereit, bei den Kontingentzetteln beide Augen zuzudrücken.

Erika

Halver

Beachtung der Preisvorschriften

Im Hinblick auf den für den südlichen Teil des Regierungsbezirkes Arnsberg (Sauerland) ständig wachsenden Fremdenverkehr werden alle Gaststätten- und Beherbergungsinhaber vom Regierungspräsidenten in Arnsberg darauf aufmerksam gemacht, daß die Preisauszeichnungs-Verordnung nach wie vor besteht. Es muß sowohl ein Sammelpreisverzeichnis als auch ein Einzelpreisverzeichnis in den Beherbergungsräumen vorhanden sein. Die darin angegebenen Preise sind verbindlich und dürfen nicht überschritten werden. Weiter wird auf die Einhaltung der Preisauszeichnung für Speisen und Getränke ausdrücklich hingewiesen. Preisüberschreitungen bedeuten einen Verstoß gegen § 19 des Wirtschaftsstrafgesetzes Es wird davor gewarnt, die noch vorhandene Mangelware im Beherbergungsgewerbe zum Nachteil der Gäste auszunutzen. In der nächsten Zeit werden Ueberprüfungen durchgeführt und etwaige Verstöße geahndet werden.

Noch zwei Tage

Jawohl, wer sich am Preisausschreiben des heimischen Aero-Clubs in Verbindung mit der Heimatzeitung zur Namensgebung des neuen Halverschen Segelflugzeuges beteiligen will, hat nur noch zwei Tage Zeit, um seinen Vorschlag in der Redaktion des „Allgemeinen Anzeigers" abzugeben bzw. ihn dorthin einzusenden. Am Samstag ist unwiderruflich Einsendungsschluß.

Ostvertriebene tagen

Am Sonntag, dem 8. Februar, findet nachmittags die Jahreshauptversammlung des BvD Ortsverband Halver, im Strandbad statt. Die Tagesordnung umfaßt den Geschäfts- und Kassenbericht, die Neuwahl des Vorstandes, sowie Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Mittelschulrektor i. R. Otto Todtenhöfer †

Am Montag wurde Mittelschulrektor i. R. Otto Todtenhöfer in Halver zur letzten Ruhe gebettet. Seine Familienangehörigen, ehemalige Kollegen und Kolleginnen und ein kleiner Kreis von Bekannten und Freunden gaben ihm das letzte Geleit. Das unglückliche Ende des Krieges führte ihn nicht wieder in seine Heimatstadt Hagen zurück, wo er mehr als 37 Jahre im Dienste der Schule und Jugenderziehung stand. 30 Jahre wirkte er an der Mittelschule, davon 8 Jahre als Leiter der früheren Mittelschule I, jetzigen Realschule Hagen-Oberhagen. An der offenen Gruft sprach ein langjähriger Kollege herzliche Worte der Verbundenheit. Der derzeitige Leiter der Realschule Oberhagen legte im Auftrage des Oberstadtdirektors von Hagen einen Kranz nieder.

Vorstandssitzung fiel aus

Die vom Schulleiter Hartmann für gestern abend anberaumt gewesene Vorstandssitzung der Vereinigung ehemaliger Mittelschüler fand nicht statt, während sich zu der vorher angesetzten Vorbesprechung hinsichtlich der geplanten Erwachsenenreise nach Italien einige Interessenten eingefunden hatten, die mit verschiedenen Einzelheiten und Sehenswürdigkeiten vertraut gemacht wurden.

Grünenbaum

Unseren Glückwunsch

Am morgigen Freitag kann Frau Anna Schmidt, geb. Höngen, Kreisch, ihren 79. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Dahlerbrück

Wir gratulieren!

Am morgigen Freitag kann Heinrich Oberhoff, Volmestraße 78, seinen 80. Geburtstag begehen. Am gleichen Tage werden Hulda Fuchs, Volmestraße 90, 75 Jahre und Klara vom Hofe, Volmestraße 73, 74 Jahre alt. Die Heimatzeitung entbietet allen Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche.

Flüchtlinge könnten Oedland besiedeln

Noch zahlreiches Oedland im Kreise Altena

Bundesvertriebenengesetz läßt Enteignung zu — Jährlich 200 Mill. DM Bundesmittel

Wer einmal über Land geht, kommt manchmal an mehr oder weniger großen Flächen vorbei, die einen offenbar verwahrlosten Eindruck machen. Unwillkürlich taucht dann der Gedanke auf, warum diese Landflächen nicht genutzt werden. Mancher Heimatvertriebene könnte sich mit der Bearbeitung mehrerer kleiner Flächen eventuell eine neue Existenz beschaffen. Der immer wieder vorgebrachte Einwand, daß es sich nicht lohnt, dieses Oed- und Unland zu kultivieren, weil die Flächen zu klein seien, wird dadurch widerlegt, daß zahlreiche Landwirte nicht nur zwei oder drei, sondern sehr oft die zehnfache Zahl an manchesmal recht weit auseinander liegenden, vielfach recht kleinen landwirtschaftlichen Nutzflächen bearbeiten.

Das künftige Bundesvertriebenengesetz sieht vor, daß alle bisher ohne triftigen Grund zurückgehaltenen Moor-, Oed- und Unlandflächen dem Besitzer gegen eine angemessene Entschädigung zwangsweise abgenommen werden können, damit diese Flächen einem Heimatvertriebenen zur Kultivierung übergeben werden.

Viele Vertriebene hatten im Osten Deutschlands vor der Kapitulation selbst einen eigenen Bauernhof. Im besten schaffenskräftigen Alter alles zu verlieren und ohne richtige und befriedigende Arbeit zu sein, ist ein hartes Los. Doppelt schwer wird dieses Leid, wenn die Heimatvertriebenen feststellen können, daß es trotz der Knappheit an Kulturland im Bundesgebiet dennoch Landflächen gibt, die unkultiviert oder brach daliegen. Dies ist auch in unserem Kreisgebiet der Fall.

Unkultivierte Flächen im Kreis Altena

Die alljährlich im Mai durchgeführte Bodenbenutzungserhebung dient dazu, eine Uebersicht zu verschaffen darüber, was und wieviel an Feldfrüchten angebaut wird und welche Veränderungen im Laufe des Jahres die Bodenfläche erfahren hat. Während sich die Gesamt-Wirtschaftsfläche kaum ändert, erhält beispielsweise die landwirtschaftliche Nutzfläche durch Zu- oder Abgang von Kulturland immer ein anderes Aussehen.

Nach der Bodenbenutzungserhebung 1952 weist der Landkreis Altena eine Gesamt-Wirtschaftsfläche von 61 049 ha auf, wovon 24 377 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 30 355 ha Wald als Kulturland zu bezeichnen sind. Während die Gebäude und Hofflächen 2254 ha, das Wegeland und die Eisenbahnen 1550 ha beanspruchen, sowie 197 ha von Friedhöfen, Parkanlagen, Sport-, Uebungs- und Flugplätzen eingenommen werden, entfallen rund 1143 ha auf Gewässer (Flüsse, Bäche, Seen, Teiche usw.). **Bleiben also noch die Moor-, Oed- und Unlandflächen.**

Wo es irgendwie möglich ist, sollen die bisher unkultivierten Moorflächen entwässert und abgegraben werden, um sie eines Tages als fruchtbares Gemüseland zu benutzen, wie es ähnlich ja im Nordwesten der Bundesrepublik, im Emsland-Moor mit großem Erfolg der Fall ist. Im Kreis Altena verzeichnete die Bodenbenutzungserhebung immer noch 40 ha unkultivierte Moorflächen. Wesentlich größer ist durchweg das Oed- und Unland, wovon es im gleichen Kreisgebiet 1133 ha gibt. Alle diese Oed- und Unlandflächen sollen nunmehr auf ihre Kultivierungsmöglichkeiten überprüft werden und wo keine freiwillige Abgabe erfolgt, wird die Zwangsabgabe durchgeführt.

Jährlich 200 Mill. DM Bundesmittel

Der Bundesregierung stehen für die nächsten fünf Jahre jährlich 200 Millionen DM zur Verfügung, um die Kultivierung von Moor- und Oedland zu finanzieren, wozu noch weitere Mittel anderer Körperschaften kommen. Eine Kultivierung von Moor- und Oedland kostet nämlich im Anfang nicht nur viel Schweiß, sondern auch viel Geld. Die heimatvertriebenen Landwirte sind durchweg völlig mittellos. Es müssen daher neben Unterkünften vor allem Werkzeuge und Maschinen beschafft werden. Vergessen darf man auch nicht, daß neu kultiviertes Land eine Zeit lang braucht, um einen wirtschaftlichen Nutzen abzuwerfen. Bund, Staat, Kreis und andere Körperschaften müssen daher durch langfristige Kredite die Land-Kultivierung unterstützen.

Neue Bauernhöfe für Vertriebene

Stellt man sich einmal vor, daß ein Bauernhof von etwa 25 Morgen oder rund 6 Hektar Wirtschaftsfläche schon eine Existenzmöglichkeit bieten kann, so wird die zwangsweise Abgabe von Moor- und Oedlandflächen unter Umständen dazu führen, manchem heimatvertriebenen Landwir eine neue Lebensgrundlage zu verschaffen. Die Handhabung des neuen Bundesvertriebenengesetzes wäre bereits von Erfolg, wenn es gelingt, auch nur einen Heimatvertriebenen mit dem bisher unkultivierten und ungenützten Land in unserem Kreis eine neue Heimat aufbauen zu helfen.

Ausscheidungsturnen für eine Bezirksriege

Erstmalig nach dem Krieg in Halver

Alle namhaften Geräteturner unserer Bezirksvereine nehmen teil

In der Turnhalle in Halver treffen sich am kommenden Sonnabend die Leistungsturner des 1. Bezirks im Lenne-Volme-Turngau zu einem Ausscheidungsturnen zur Ermittlung einer Bezirksriege.

Alle namhaften Geräteturner unserer Bezirksvereine nehmen teil, so daß bei der guten Schulung und der damit verbundenen Leistungssteigerung, besonders im letzten Jahre, hier ein Vergleichskampf stattfindet, in dem schöne, flüssige und gekonnte Uebungen zu sehen sein werden, denn aus der großen Zahl der gemeldeten Turner sollen die Besten für die Kämpfe gegen die Nachbarbezirke ermittelt werden.

Erstmalig nach dem Kriege ist nun ein solches Treffen einer ganzen Reihe guter Könner an den Geräten hier in Halver angesetzt. Zu dieser Veranstaltung in der Turnhalle haben nicht nur die Vereinsmitglieder Zutritt, sondern auch alle übrigen Interessenten und Freunde des schönen Deutschen Geräteturnens sind herzlich willkommen.

Da kein Eintritt erhoben wird, kann sich jeder einmal von dem hohen Stand der turnerischen Fertigkeit unserer Turner und Nachwuchsturner überzeugen.

Schalksmühle

Segelflugzeug stellt sich vor

Nachdem die Segelflieger-Ortsgruppe Halver ihren Bergfalken in Halver ausgestellt hat, will sie ein gleiches in Schalksmühle tun. Auch hier sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, eine Ortsgruppe aufzuziehen. Um den Einwohnern von Schalksmühle einen Begriff zu vermitteln, wie ein modernes Leistungsflugzeug beschaffen ist, soll in der nächsten Zeit der Doppelsitzer auch hier vorgestellt werden. Wie wir erfahren, soll diese Vorstellung am Sonntag in acht Tagen erfolgen, wenn es die Wetterlage einigermaßen gestattet. Es ist die Absicht der Halverschen Segelflieger, ihren Schalksmühler Kameraden mit dieser Veranstaltung zu einem erfolgreichen Start in das neue Flugjahr zu verhelfen.

Hülscheider Standesamtliche Nachrichten

Ein Sohn geboren: Klempner Erich Hüsmert, Schalksmühle. Bauer Reifried Urlau-Clever, Ehringhausen, Gemeinde Halver. Eine Tochter geboren: Presser Paul Jäkel, Schalksmühle, Im Löh. Jungbauer Werner Spelsberg, Holthausen und Montierer Gerhard Täger, Schalksmühle, Asenbach. Heiraten: Georg, Paul Kienhörster, Recklinghausen, und Montiererin Gertrud,

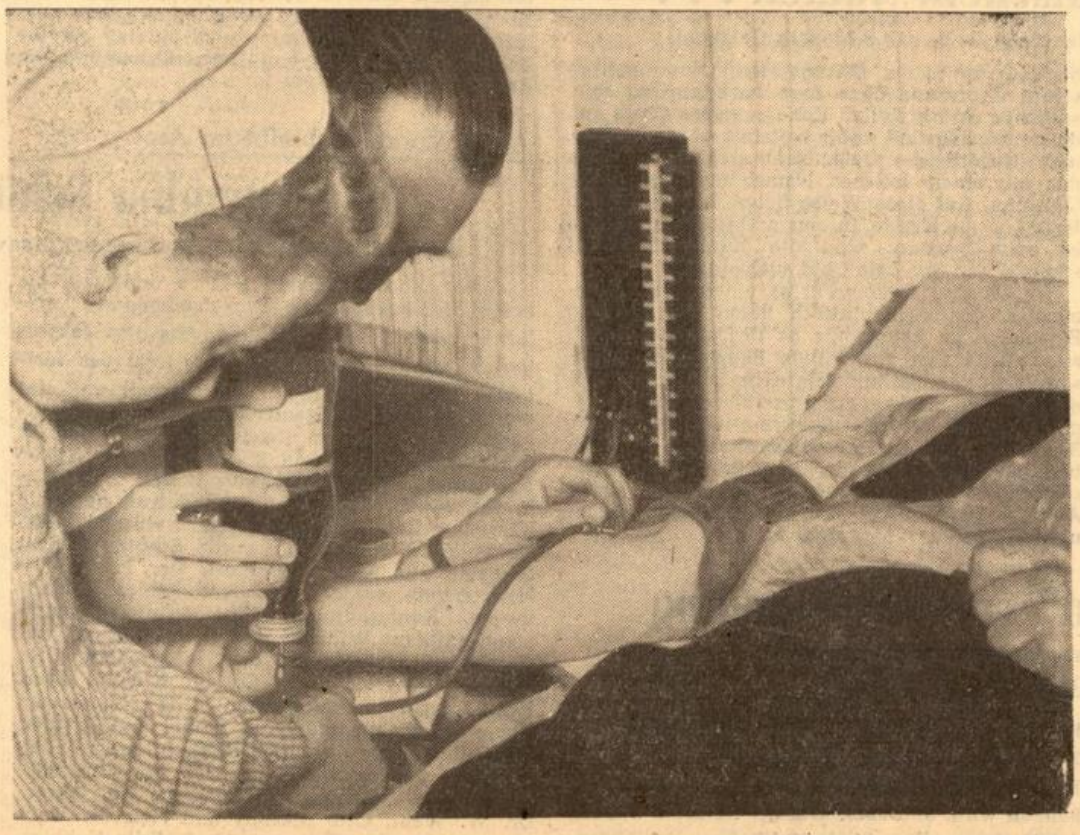
(Fortsetzung nächste Seite)

Ueber 50 Liter Lebenssaft gespendet

Die Blutspende-Aktion des DRK — Polizei in vorderster Front

Wieder hat das Deutsche Rote Kreuz zur freiwilligen Blutspende aufgerufen, und wieder haben sich viele opferbereiten Menschen zur Verfügung gestellt, um von ihrem Blut abzugeben. Ueber 120 Personen hatten sich bereits in Lüdenscheid eingezeichnet, aber eine ganze Anzahl kamen auch unangemeldet und wurden gern „bedient".

Am Montagnachmittag war die Aula der Pädagogischen Akademie der Schauplatz eines nicht versiegenden Blutstroms. Schon in der ersten Stunde waren über 30 Männer und Frauen gekommen, darunter — wie immer — ganz groß die Polizei und selbstverständlich viele Mitglieder des DRK. Auf sechs transportablen Ruhebetten lagen die Blutspender, die den „Dreh" fast alle schon kannten, da sie auch im vergangenen Jahr zu jenen hilfsbereiten Menschen zählten, die von ihrem Lebenssaft abgaben für Kranke und Verletzte, die sie nie kennen lernen werden. Der Lkw der Blutspendenzentrale Nordrhein-Westfalen aus Düsseldorf brachte nicht nur die gesamte Apparatur, sondern auch ein Teil des Personals mit, das durch Angehörige des Lüdenscheider DRK unterstützt wurde.



Arzt und Schwester wachen darüber, daß der Lebenssaft auch gleichmäßig läuft. (Foto: Schulte)

Durchweg werden jedem der Spender 400 ccm Blut entnommen, ein Vorgang, der sich in fünf bis zehn Minuten abgespielt hat. Dann aber heißt es ruhen. Der verantwortliche Arzt wacht darüber, daß die „Patienten" im abgeteilten Ruheraum mindestens eine Viertelstunde ruhig liegen, nachdes sie sich durch einen Schnaps, eine Tasse Kaffee und einige prima belegten Brötchen gestärkt haben. Dann aber können die Spender ihrer Pflicht wieder nachgehen und merken nichts mehr davon, daß ihr Herz eben noch Blut in eine Flasche pumpte, die jetzt bereits als Blutkonserve in die Lagerdepots rollt, aus denen der Saft seinen Weg in die verschiedensten Krankenhäuser nimmt.

Breckerfeld

Vom Leben und Sterben in Breckerfeld

Das Standesamt beurkundete die Eheschließung zwischen Erich Eicker, Altenfeld und Ilse Wambach, Dickenberg, sowie zwischen Karl Nini, Delle und Irma Landwehrt, Frankfurter Straße 17. Es verstarben: Adeline Wever, Schmiedestraße 110, 78 Jahre alt und Margarete Rohde, Hagen, 48 Jahre alt.

Zusammenschluß war richtig

In der Jahreshauptversammlung des Turn- und Skiklubs wurde der alte Vorstand unter Leitung von Richard Kesting im wesentlichen wiedergewählt. Als Beisitzer wurden neu berufen: Polizeimeister August Blenke und Amtsbaumeister Theodor Klöpping. Die Arbeit des Jugendwarts wurde Lehrer Fritz Jaques übertragen. In dem Jahresbericht des Vorsitzenden, des Oberturnwartes und des Skiwartes wurden noch einmal die Erfolge des vergangenen Jahres dargestellt. Alle Arbeit des Vereins gipfelte in dem großen Bezirksturnfest, das sich reibungslos abwickelte. Festgehalten zu werden verdient auch vor allen Dingen der Zusammenschluß des Skiklubs mit dem Turn- und Skiklub, der sich bisher in jeder Hinsicht als richtig und erfolgreich erwiesen hat. — Der Arbeitsplan für das kommende Jahr sieht wiederum allerlei Veranstaltungen vor, die der Tätigkeit des Vereins Rechnung tragen

Die Sowjetzone - Faß ohne Boden

Die Aussaugung der Bauern — Ein Flüchtling aus Brandenburg berichtet

re. Bonn, 28. Januar

Hohes Ablieferungssoll bei fehlenden Hilfskräften und unmöglichen Preisen für die unter schwerster körperlicher Arbeit erzielten Erzeugnisse — das sind die Hauptgründe, aus denen von Tag zu Tag mehr Bauern aus der Sowjetzone über Westberlin in die Bundesrepublik fliehen. Denn von vier Kühen im Jahre 16 000 Liter Milch oder von 40 Hühnern 4200 Eier abzuliefern, ist unmöglich. Immer schärfere Strafandrohungen treiben die Bauern dazu, Haus und Hof zu verlassen. Dieses und anderes berichtete ein 50jähriger Bauer aus einem Dorf östlich von Berlin, dem wir im Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen gegenübersaßen.

Im Jahre 1935 hatte er als landwirtschaftlicher Beamter im Kreis Lebus eingeheiratet, der jetzt in seiner besten Schaffenskraft stehende Württemberger aus Reutlingen. Fast 75 Prozent seines Hofes, der 32 Hektar an landwirtschaftlich genutzter Fläche und 24 Hektar Wald umfaßte, wurden im Kriege zerstört. Mit 13 Stück Rindvieh, zwei Pferden und 40 Schweinen gehörte er zu den sieben größeren Bauern der Gemeinde, von denen nun nach seiner Flucht nur noch drei im Dorf zurückgeblieben sind.

Der Grund, warum jetzt besonders viele Bauern ihre Höfe verlassen, so berichtet er, sei der Viehhalteplan, der ihn zwingen wollte, noch 16 Rinder und 14 Schweine hinzuzunehmen, obwohl kein Futter und keine Ställe für sie vorhanden seien und die Schweine schon mit 80 kg Lebendgewicht aus dem Stall geholt würden. Aus seiner Wirtschaft sollte er jährlich abliefern: 500 Zentner Getreide, 70 Zentner Fleisch, 16 000 Liter Milch, 4200 Eier, 70 Zentner Stroh, 50 Zentner Heu, 1250 Doppelzentner Kartoffeln und etwa 1000 Doppelzentner Zuckerrüben. Bei Weigerung werden fünf Monate Gefängnis oder hohe Geldstrafen angedroht, und als der jetzt heimatlos gewordene Bauer innerhalb dreier Tage im vorigen Oktober über 1000 Doppelzentner Kartoffeln abliefern sollte, sagte der Vorsitzende der deutschen Kommission: „Wenn Sie das nicht schaffen, sind Sie ein Volksschädling!" Die jetzt schon allgemein gewordene Flucht aus den Dörfern hat zur Folge, daß die wirtschaftliche Planung völlig durcheinander gerät. In seiner Gemeinde, so berichtet der Bauer, liegen schon 400 Morgen Land brach, da niemand es bearbeiten will. Die MAS, d. h. Maschinen-Ausleih-Stationen, haben entweder keine Traktoren oder keinen Treibstoff, und wenn sie kommen, pflügen sie rund und lassen die Ecken des Ackers liegen. Erst als die Kartoffelernte drängte, erschienen die MAS zum Dreschen, und so waren noch große Kartoffelmengen im Boden, als der Frost einsetzte. Hätte der Bauer nicht durch Holzeinschlag, von dem auch die Funktionäre profitieren wollten, um nicht frieren zu müssen, immer wieder Geld flüssig machen können, so wäre er schon vor zwei Jahren „fertig" gewesen, sagte er.

„Warnung und gedämpfter Optimismus"

Internationales Presse-Echo zur Dulles-Rede

dmt. Bonn, 28. Januar

Die Reaktion der internationalen Presse auf die Jungfernrede Außenminister Dulles' verzeichnet allgemein das Versprechen, Europa zwar weiter Hilfe zu leisten, aber auch die Warnung, daß diese Unterstützung nur gegeben werde, wenn Europa den amerikanischen Wünschen entgegenkomme.

Die „New York Times" erklärt, Dulles werde bei seiner Europareise feststellen, daß seine Ansichten über die kommunistische Gefahr nicht überall in Europa geteilt werden. Seine Mission werde zwar durch das Versprechen erleichtert, keinen Krieg vom Zaune zu brechen, aber Europa werde nur widerwillig den amerikanischen Wunsch verstehen, wonach die europäische Einheit unverzüglich verwirklicht werden soll.

Die Pariser „Monde" liest aus der Rede vor allem die Aufforderung an England heraus, nicht länger der Europaarmee fernzubleiben. Die französisch-amerikanischen Beziehungen würden sich so lange nicht bessern, als man in Washington nicht eingesehen habe, daß die Alliierten der USA sich das Recht auf eine eigene Meinung vorbehielten.

Das englische Außenministerium hat sich am Mittwoch nicht zur Rede des amerikanischen Außenministers geäußert. Doch verlautbaren Londoner Finanzkreise, die Frage für die USA sei heute nicht mehr die, ob man Europa wirtschaftlich unterstützen wolle oder nicht, sondern inwieweit Amerika Europa in die Lage versetzen wolle, seine Schulden zu zahlen. Amerika habe seit Kriegsende 30 Milliarden Dollar in Europa investiert und könne deshalb Europa nicht ohne weiteres im Stich lassen.

Die „Baseler Nationalzeitung" beurteilt die Aussichten für die Bundesrepublik nach der Rede von Dulles nicht rosig. Sie schreibt, Adenauer scheine davon überzeugt zu sein, daß den Integrationsverträgen von Frankreich her keine Gefahr mehr drohe. Es wäre jedoch nicht das erste Mal, daß sein Optimismus durch den Gang der Handlungen widerlegt werde. Man habe in Bonn wohl vermerkt, daß Hochkommissar François-Poncet für seinen Einsatz für den EVG-Vertrag einen Rüffel erhalten habe. Selbst eine Einigung über die von Paris gewünschten Zusatzprotokolle sei kein Kinderspiel.

Adenauer unterschrieb

dmt. Bonn, 28. Januar

In der gegenwärtig in der Bundesrepublik laufenden Unterschriftensammlung für einen europäischen Bundestag gab am Mittwoch Bundeskanzler Adenauer seine Unterschrift, die in ein besonderes goldenes Buch aufgenommen wurde. Die Unterschriften von bisher 75 000 Bürgern der Bundesrepublik werden dem Präsidenten der Vereinigung der Europabewegungen, Spaak, übermittelt werden.

USA-Geheimpläne für Korea?

Eisenhower soll Eingreifen Tschiang Kai-scheks planen

dmt. New York, 28. Januar

Washingtoner politische Kreise behaupten, die letzte Rede Außenminister Dulles' deutet auf Geheimpläne Eisenhowers zur Beendigung der koreanischen und indochinesischen Konflikte hin. Der Präsident soll bereits eine entsprechende Konferenz mit dem neuen Oberbefehlshaber der 8. Armee, General Taylor, geführt haben. Auf Fragen in dieser Richtung verweigerte der Pressesekretär des Weißen Hauses, Hagerty jede Antwort.

In Washington deutet man als möglichen Inhalt dieser Pläne folgende Maßnahmen an: Mobilisierung einer größeren Anzahl koreanischer, vietnamesischer und nationalchinesischer Divisionen, Eingreifen der Streitkräfte Tschiang Kai-scheks von Formosa aus gegen das chinesische Festland, Luftangriffe gegen die Mandschurei und Blockade der chinesischen Küste und schließlich eine Offensive in Korea in Verbindung mit großangelegten Landungsoperationen, um die Front an den defensiv günstigen 40. Breitengrad vorzulegen.

Segler werden versteigert

dpa. Hamburg, 28. Januar

Die Hamburger „Segelschiff-Tragödie" geht nach dem Urteil von Schiffahrt-Sachverständigen jetzt zu Ende. Das Amtsgericht Hamburg hat am Mittwoch angekündigt, daß der Fünfmastenschoner „Carl Vinnen" des Hamburger Reeders Heinz Schliewen am 8. Mai zwangsversteigert werden soll. Das gleiche Schicksal soll die im Hamburger Hafen liegende abgetakelte Viermastbark „Moshulu" erleiden. Ueber ihren dritten Segler, das z. Z. in Hamburg liegende Schulschiff „Pamir", kann die Reederei nicht mehr allein verfügen. Das zweite Segelschulschiff, die „Passat" liegt seit längerer Zeit im dänischen Hafen Aarhus. Ueber ihr Schicksal ist noch nicht entschieden.

Mit dem Fallen der Frachtraten in der Seeschiffahrt waren die Segelschiffe unrentabel geworden, so daß die Reederei in finanzielle Schwierigkeiten geriet und Schliewen sogar einige Dampfer verkaufen mußte.

Atom-Motor für U-Boote

afp. Washington, 28. Januar

Weitere beträchtliche Fortschritte bei der Verwendung der Atomenergie zu industriellen Zwekken und zum Antrieb von Flugzeugen sowie Unterseebooten sind in den letzten Monaten in den USA erzielt worden, teilte die Atomenergie-Kommission in ihrem Halbjahresbericht am Mittwoch mit. Der erste Atom-Motor für Unterseeboote ist praktisch fertiggestellt.

Die Kommission trifft z. Z. Vorbereitungen für den Bau einer Fabrik in Colorado, in der neue geheime Verfahren für die Loslösung des Uraniums aus den Mineralien erprobt werden sollen.

Die britische Regierung hat sich einen Vorschlag des dänischen Außenministers Ole Björn Kraft zueigen gemacht, die Vollsitzung des NATO-Rates bis Mai zu verschieben.

Das Deutsche Industrie-Institut kritisierte die Aeußerung des stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Reuter, die Arbeitgeber wollten durch betriebliche Sozialpolitik die Arbeiterschaft von den Gewerkschaften lösen.

Der bayrische Staatshaushalt 53/54 hat den Ministerrat passiert und geht nunmehr dem Landtag zu. Der Etat ist in seinem ordentlichen Teil in Einnahmen und Ausgaben mit 2,2 Milliarden Mark abgeglichen.

Evangelische Gesangbücher

zur Konfirmation

in Kleinausgabe, Kunstleder und Bockleder

in der Preislage von DM **6.-** bis DM **15.30**

vorrätig in der

Buchhandlung

WILH. BELL JR.,

HALVER



Mädchen-Schlüpfer Größe 30-36 ab	0.39	He.-Sporthemden einfarb. u. gemustert ab	3.95
Damen-Schlüpfer ab	0.68	He.- Flan.-Sporthemd. mod. kar.	7.95
Damen-Taghemden reine Baumw. ab	0.98	He.-Nachthemden Hemdent. od. Finette ab	6.95
Büstenhalter ab	0.38	He.-Schlafanzüge durchgew. Flanell ab	11.75
Da.-Strickschlüpfer Cuprama	2.95	He.-Unterhosen 2-fädig Mako	2.50
Damen-Strümpfe Reyon, bes. feinfad. ab	0.95	He.-Unterhosen lang, Interlock	2.95
Damen-Strümpfe Nylon, 1. Wahl ab	2.95	He.-Unterhosen schwere Futterware	3.95
Damen-Strümpfe rein Perlon	3.90	He.-Unterjacken Interlock	2.95
Da.-Sport-Strümpfe bunt, gemustert ab	3.50	Geschirrtücher 50x50 Bw. rot-kar.	0.50
He.-Fant.-Socken strapazierfähig ab	0.98	Gerstenkornhandt. 40x90 cm, weiß m. rot. Rand	0.78
Ki.-Kniestrümpfe hübsche Muster ab	0.95	Rohnessel f. Bettwäsche 0.80 cm, mtr.	0.88
Damen-Schürzen hübsche Dessins ab	0.98	130 cm mtr. 1.77 160 cm, mtr.	2.18
Damen-Kittel Gummizug od. Wickelf. ab	6.75	Frottierhandtücher reine Baumw., 45x90 cm	1.75
Da. Strickhandschuhe ab	1.75	Damen-Schürzen gezeichnet m. Vorlage ab	3.25
Kinder-Fäustel ab	0.95	Kissenplatte vorgezeichnet ab	2.95
He.-Strickhandschuhe ab	2.95	Spann-Gardinen reine Baumw., 80 cm m	0.68
Pyjama-Flanell reine Baumw. m ab	0.98	Vollmarquisette 150 cm m ab	1.45
Winterdirndl schöne Muster m	1.28	Grobtülle reine Baumw., 220 cm m ab	2.75
Kleiderstoffe Flamenga m	1.48	Dekorationsstoffe hübsche Muster, 80 cm m ab	1.45
Kleiderstoffe Schotten m ab	1.48	120 cm m ab	1.95
Taft 90 cm m ab	1.98		

KRAUSE

LÜDENSCHEID.

Nur Arbeit war dein Leben,
nie dachtest du an dich,
nur für die deinen streben,
war deine höchste Pflicht.

Heute, 23 Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwägerin und Tante

Frau Emma Lausberg

geb. Mähler

im Alter von fast 73 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Lausberg
Familie Gustav Himmen
Wilhelm Lausberg
Werner u. Karl Hermann
als Enkelkinder

Dickerhof (Post Ennepe üb. Schalksmühle) und Dahlhausen (Post Oberbrügge), den 27. Januar 1953.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 31. Jan. 1953, 13.30 Uhr vom Trauerhause aus, über Schwenke, statt.

Glörfelder Schweine-Versicherungs-Verein

Samstag, den 31. Januar 1953, um 18.30 Uhr

Generalversammlung

in Grünenbaum.

Der Vorstand

Bund vertriebener Deutscher · Ortsverb. Halver

Jahreshauptversammlung

am **8. Februar 1953,** um 15.00 Uhr im Gasthaus Strandbad, Halver.

Tagesordnung:

Geschäfts- und Kassenbericht. – Neuwahl des Vorstandes. – Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet **Der Vorstand**

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 5. Februar 1953 um 16 Uhr, findet im Gasthof Becker in Schnörrenbach b. Kierspe-Bhf. eine Sitzung der Amtsvertretung statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Geschäftsordnung des Rates.
3. Beratung über Nachtragshaushaltssatzung und -plan für das Rechnungsjahr 1952
4. Verschiedenes.

Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Ruhe, Amtsbürgermeister

Geliebt, gelobt als Leibgericht **Birkel 7 HÜHNCHEN** Eier-Nudeln mit hohem Eigehalt

Tuch- und Maßgeschäft

Ferdinand Meyer

Ruf Nr. 663

Möbl. Zimmer

dringend gesucht. Angebote unter Nr. 936 an Allgemeiner Anzeiger.

Schulreißzeuge

empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

Neues, schweres
Schlafzimmer
kompl. mit Schlaraffia-Auflage . . für DM **840.-**
sowie schwere
Wohnküche
(Nußbaum) kompl.
. . . . . für DM **460.-**
umständehalber abzugeben.

Angebote unter Nr. 935 an Allgemeinen Anzeiger.

Achtung! Achtung!

Winter-Schluß-Verkauf

zu Sonderpreisen von **Ia Kammgarn-Strickgarnen**
am Samstag, dem 31. Januar 1953, von

13.00 – 14.00 Uhr in **Buschhausen,** Gasthof Wertmann
14.00 – 16.30 Uhr in **Halver,** Gasthof Mödler „Unter den Linden" Marktstr.
16.30 – 18.00 Uhr in **Ehringhausen,** Gasthof Hüttebräucker
18.00 – 19.00 Uhr in **Anschlag,** Gasthof Bürger

Der weiteste Weg lohnt sich. Und auch Rohwollumtausch.

Wollgroßhandlung Horst Richter Hückeswagen